

Jörg Neugebauer
Der Zeitzwerg und andere Texte
nur für diesen Moment

Jörg Neugebauer

**Der Zeitwerg
und andere Texte
nur für diesen Moment**

Kurzgeschichten

EDITION
Noack  Block

ISBN 978-3-86813-162-8

© Edition Noack & Block in der Frank & Timme GmbH
Berlin 2023. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Herstellung durch Frank & Timme GmbH,
Wittelsbacherstraße 27a, 10707 Berlin.
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

www.noack-block.de

Inhalt

Teil 1 **Matrosenbedarf**

- Briefwechsel **9**
- Der Zeitzwerg **10**
- Arnold Layne **11**
- Edle Seele **12**
- Als die Uhr zu ticken aufhörte **13**
- Frau Rabel **14**
- Chirurgen sind immer in Eile **16**
- Baugrube **18**
- Bei Gericht **20**
- Quizsendung **22**
- Meldestelle **24**
- Der Präsident **26**
- Hoffnung **31**
- Vorsichtig mit der Axt **32**
- Hirnlosers Lächeln **33**

Teil 2 **Kombiniere: Jeder Engel ist schrecklich**

- Der Tod der Königin **37**
- Engel **38**
- Kombiniere: Jeder Engel
ist schrecklich **39**
- Pferdefiguren **42**
- Schlüsselbeine **45**
- Catch the Rainbow **46**

Gewiss	48
Forderungen	50
Termin	52
Korrigieren	55
Schublade	57
Reservat	59
Nebel	60
Mannheim	62
Unterwegs	63

Teil 3 Macht ja nichts

Ganzheit	67
Anzeige	68
Bücher	70
Auskünfte	72
Die Verabredung	74
Ich verstehe eigentlich gar nichts von diesen Dingen	76
Angekommen	77
Mit Marie im Taxi – wohin	78
Buster	79
Ganoven	80
Syd 1	82
Syd 2	83
Syd 3	84
Syd 4	85
Stürmischer Tag	87

Teil 1

Matrosenbedarf

Briefwechsel

Hans Kafka hatte mir einen Brief geschrieben, er sei mit dem weltberühmten Schriftsteller verwandt, wisse aber nicht genau, wie. Ob ich ihm da helfen könne.

Ich antwortete, ich sei in meiner Jugend mal einem Karel Kafka begegnet, der sei aber letztlich ich selbst gewesen. Ich hätte mich eine Zeitlang so genannt, und auch das nur im Geheimen, genau genommen wisse niemand davon.

Dann bin ich also der erste, der davon weiß? fragte Hans mich in seinem nächsten Schreiben, was ich in meinem Antwortbrief bejahte.

Wir korrespondierten noch eine Zeitlang über andere Themen, danach verebbte der Briefwechsel, und ich habe bis heute nie wieder von Hans Kafka gehört.

Der Zeitzwerg

Der Zeitzwerg ging auf der Mondsichel spazieren. Da es dunkel war, fiel er nicht runter. Eine Straßenbahn fuhr heran, glatt durch den Lichtschein des Mondes. Das machte dem Zeitzwerg zu schaffen, der es gewohnt war, nicht gesehen zu werden.

Aus der Stadt strömten bettwarme Schläfer, um sich den Zeitzwerg anzusehen. Hier muss er sein! riefen welche. Nein, hier! riefen andere. Auch aus der Straßenbahn quollen noch etliche, manche mit Ferngläsern, die sie verkehrt herum hielten, wegen der besseren Optik, wie sie einander versicherten.

In dem Durcheinander gelang es dem Zeitzwerg unbemerkt auf die andere, die dunkle Seite der Mondsichel zu gelangen. Dort hielt er sich fortan verborgen. Doch was heißt fortan, erst galt es die Nacht zu überstehen. Die Straßenbahn fuhr jedenfalls weiter, irgendwie enttäuscht. Und die Menge zerstreute sich, als wäre ein Wind aufgekommen, der sie wie Sand verweht. Der Zeitzwerg wagte sich wieder auf die andere Seite.

Dort umfing ihn die Nacht mit ihrer Wärme. Und der Zeitzwerg atmete auf.